

In univ. bibl. Fritzsch

USEDOM-WOLLINER-SIPPENBLÄTTER NR. 5

Burkhardt

2/11. 38

Kirchspiel Liepe auf Usedom

nach den Kirchenbüchern 1700 — 1874

von Robert Burkhardt

Sonderdruck der „Swinemünder Zeitung“

:

;

VERLAG UND DRUCK: BUCHDRUCKEREI W. FRITZSCHE
SWINEMÜNDE, ADMIRAL-VON-SCHRÖDER-STRASSE 7

[1938]

Wie eine Insel ragt der Lieder Winkel in das Lichterwasser hinein, so daß es kein Wunder ist, wenn er 1187 in der ältesten Urkunde, die ihn erwähnt, als ein gesonderter Teil der Provinz Wanglow (Usedom) bezeichnet wird. Ja, im Jahre 1275 ist sogar von einer Insel L i e p e die Rede. Wenn man erwägt, daß in jenen Zeiten jedenfalls ein fast ungangbarer Wald die Halbinsel von dem Hauptteile der Insel Usedom trennte und die Bewohner der Halbinsel, alles Seebefahrene Leute, viel bequemer auf dem Wasserwege nach Lassa, Anklam und Wolgast gelangen konnten als nach dem Städtchen Usedom, so wird das Eigenleben, das sich hier entwickelte, verständlich.

Fast ein halbes Jahrtausend lang ist der Lieder Winkel von allem Verkehr mit der Insel Usedom so gut wie abgeschnitten gewesen; noch vor hundert Jahren waren seine Bewohner sowohl an der Kleidung als auch an ihrer breiten und etwas singenden Aussprache zu erkennen. Meinhold schreibt noch 1837, die Nachbarn hätten den Liederwinklern den Spottnamen „Warter Fiehg“ gegeben, weil in dem Dorfe Warthe die Aussprache am breitesten und der Name Sophie (Fieken) ganz besonders gedehnt werde.

Der Lieder Winkel, für den Fischfang so überaus günstig gelegen und mit Wald und Weide, Feld und Wiesen dem Bauern willkommen, ist schon in den frühesten Zeiten besiedelt gewesen. Steinwerkzeuge aller Art zeugen von vieltausendjähriger nordischer und germanischer Kultur, die sich ja gerade an den Küstenstreifen besonders zu entwickeln pflegte. Nach der Abwanderung der Germanen tauchen nacheinander die Orte Liede, Warthe, Grüssow, Quillig, Keestow und Rantwig auf. Wenn es auch im allgemeinen nicht so einfach ist, Ortsnamen zu erklären: in bezug auf L i e p e kann kein Zweifel herrschen. Lipa heißt Linde; Liede ist also der Lindenort. Die Linde war ein Lieblingsbaum der Alten und hat unzähligen Orten in Ostdeutschland — auch Leipzig — den Namen gegeben. Unser Liede führt in allen alten Urkunden den Namen Lipa, selbst noch in einem Steuerregister aus 1541.

1938 P 297
[O. 561: 29]
[L. a 526: 6]

auf der Halbinsel gegeben zu haben als heute; einige Ortsnamen sind verschwunden, andere kommen erst später auf: 1342 Grüssow, um 1400 Warthe, Quilitz, Rankwitz und Keestow. Daß sie aber schon früher bestanden läßt sich durch den großen Quilitzer Silberfund vermuten, der aus der Zeit um 1025 stammt, also noch hundert Jahre älter ist als die Einführung des Christentums in Pommern.

Dieser Quilitzer Silberfund mit seinen schönen Arm- und Halsringen mit den Bruchstücken künstlerischen Frauenschmuckes und mit gegen zweitausend Silbermünzen aus England, Frankreich, Belgien, Süddeutschland und selbst Arabien verrät uns, daß um 1000 n. Chr. auf der Halbinsel Wiepe ein Mittelpunkt frühgeschichtlicher Kultur gewesen sein muß. Nur ein Häuptling kann im Besitz eines solchen Schatzes gewesen sein, und ohne Handel und Verkehr kann ein solcher Schatz nicht zusammengebracht worden sein. Um die Jahrtausendwende waren Peene, Achterwasser und Haff die Schauplätze heftiger Kämpfe zwischen Deutschen, Dänen, Polen und Wikingern. An der Halbinsel Wiepe rauschten mehr als einmal die Flotten der Nordlandsmänner vorüber; auf dem Boden um Wiepe mag mancher harte Kampf ausgefochten worden sein, mag der Silberschatz von einem Kämpfer erworben und vergraben worden sein und der Besitzer unvermutet den Kriegertod gefunden haben. Wer will das Rätsel von Vineta, das in jene so geheimnisvollen und so harten Zeiten hineinspielt, restlos lösen?

Wer die ersten deutschen Menschen waren, die etwa um 1150 die Halbinsel von neuem besiedelten, wissen wir nicht. Schon 1187 wurde sie dem Kloster Grobe bei Usedom geschenkt; 1216 wird eine Kirche in Lipa erwähnt und einige Jahre als ihr Priester der Mönch Johannes genannt, ein deutscher Mann. Es läßt sich wohl annehmen, daß schon damals deutsche Bauern ins Land gekommen waren, wahrscheinlich von Güzkow aus, dessen Grafen um 1240 auf den Wieper Winkel Anspruch machten. Leider wird uns bis gegen 1500 keiner der Bauern mit Namen genannt, aber die Anlage des Dorfes Wiepe ist so verschieden von anderen Orten und die Namen

der ältesten Bauern: Gerstenberg, Boldwardt, Rampe, Röstler, Riel, Lutter usw. klingen so gut deutsch, daß man wohl annehmen könnte, sie stammten noch aus der Zeit der ersten Kolonisation.

Der Wieper Winkel rückt erst dann in das hellere Licht, als der liebe Vater Staat Steuerlisten anzulegen pflegte. So tauchen 1541 sämtliche Orte der Halbinsel auf. Lipa hatte 1541 9 Vollbauern und 3 Kleinbauern (Kossäten, Rötter), die für 34 Hakenhufen (zu je 15 pommerischen Morgen) die hohe Summe von 80½ Silbermark Pacht zahlten; daneben werden noch ein Dorfstrug und ein Dorfschmied genannt. Bei der großen Kirchenvisitation von 1575 erfahren wir zum ersten Male Bauernnamen: Hans und Achim Gerstenberg. 1654 werden uns die sechs Bauern (Bartel Röstler, Hans Find, Klaus Boldwardt, Peter Wiese, Martin Gerstenberg und Hermann Schulz) und zwei Kossäten (Hans Schulz und Joachim Resch) mit Namen genannt; ein Bauernhof lag wüst. Es ist für den abgeschlossenen Charakter des Dorfes bezeichnend, daß sich alle diese Familien bis auf den heutigen Tag in Wiepe erhalten haben. So haben wir sie auch in den Namenslisten von 1666 und bei der großen schwedischen Vermessung 1696.

Selbst an eingehenden Mitteilungen über die einzelnen Bauernhöfe fehlt es nicht. So hatte 1666 der Bauer Bartelt Röstler ein Haus von sieben Gehinden mit zwei Abseiten und zwei Kammern — also ein niedersächsisches Bauernhaus. An Vieh besaß er 6 Pferde, 2 Ochsen, 3 Kühe und zwei Zuchtschweine; an Land eine Landhufe (30 pommerische Morgen). Seine Familie bestand aus 6 Kindern im Alter von 8 bis 22 Jahren: Trine, Anna, Bartelt, Jochim, Marie und Michel.

In den anderen Dörfern der Halbinsel liegen die Verhältnisse ähnlich. Warthe hatte 1569 sechs Bauern und fünf Kossäten, 1666 nur drei Bauern (Stroymann, Riel, Bugislaw) und zwei Kossäten (Labahn und Witte). Grüssow zählte 1541 neun Bauern und fünf Kossäten, 1666 acht Bauern (drei Röstler, zwei Riel, Kracht, Saut, Resch) und zwei Kossäten (Gerstenberg und Resch). In Quilitz waren 1541 vier Bauern und zwei Kossäten, 1666 drei Bauern (zwei

Reesche, Sauct) und ein Kossät (Resch). Rank-
 wig bewohnten 1541 fünf Bauern und ein Kossät,
 1666 zwei Bauern (Karteus, Köster) und ein
 Kossät (Rief). In Restow endlich zählte man
 1541 drei Bauern und einen Kossäten, 1666 zwei
 Bauern (Gerstenberg, Labahn) und einen Kossä-
 ten (Köster). Wir finden also in allen Dörfern
 fast dieselben Familiennamen, ein Beweis für
 eine langjährige Versippung ihrer Bewohner.
 Selten heiratet eine Bauertochter über die
 Grenzen des Kirchspiels hinaus. Meinhold schreibt
 sehr richtig: „ein gewisser Nationalstolz ver-
 schmächt es, sich auswärts zu verheiraten, und tritt je
 ein solcher Fall ein, so muß sich die junge Frau
 gleich tieperwinklerisch kleiden, d. i. in das braun-
 rechte wollene Nieder mit schwarzen Streifen und
 den Wulst von übereinander gehängten Köden
 steigen.“

Um das Jahr 1700, von wo aus das Kirchen-
 buch über die einzelner Sippen berichtet, saßen
 also im Lieper Winkel im ganzen etwa 25 Bauern
 und 10 Kossäten, daneben freie selbständige Leute:
 Schmiede, Schneider, Schuster, Stellmacher, Müll-
 ler und Hirten. Rechnet man die zahlreichen
 Verwandten der Bauern hinzu, die als Altsitzer,
 Knechte und Mägde mit zu den Höfen gehörten,
 so wird man auf eine Einwohnerzahl von höch-
 stens 400 Köpfen kommen. Die Entwicklung
 späterer Jahre ist nach vielen Richtungen hin
 sehr lehrreich. Es wurden gezählt in

	1820	1849	1913	1933
Liepe	131	245	233	206
Warthe	160	237	292	282
Rankwig	86	162	261	262
Grüssow	90	81	91	86
Restow	73	112	96	95
Quilitz	104	140	98	106
	644	977	1071	1037

Wir können daraus ganz deutlich erkennen,
 wie sich der Geburtenrückgang selbst auf dem
 platten Lande auswirkte!

Das erste Kirchenbuch in Liepe wurde
 im Jahre 1700 angelegt; auf der Titelseite steht:

Verzeichnis

derjenigen Kinder, so ich in meiner Gemeinde
 getauft, welche ich zu notieren angefangen,
 als ich hierhergekommen anno 1700 den

19. July, weil ich dergleichen Buch nicht
 vor mir gefunden

Chylianus Ruch, Pastor
 anno 1700. 19. July.

Es enthält leider nur die Tausen von 1700
 bis 1766, 1223 an der Zahl. Für etwa 400
 Einwohner ist eine durchschnittliche Geburtenzahl
 von 20 sehr günstig; die Höchstzahl mit 27 Ge-
 burten wurde 1717 erreicht, die Mindestzahl mit
 8 Geburten 1759 (dem Jahre der schwedischen
 Besetzung). Wenn z. B. Swinemünde heute diese
 Geburtenziffer hätte, müßten hier jährlich über
 1000 Kinder geboren werden. Dafür aber starb
 im 18. Jahrhundert die Mehrzahl der Kinder an
 Pocken, Bräune und anderen Krankheiten dahin.

Das zweite Kirchenbuch enthält die
 Tausen von 1767 bis 1786 die Trauungen von
 1767 bis 1845, die Todesfälle von 1767 bis 1809.
 gestaltet also ein besseres Bild als sein Vor-
 gänger; angehängt sind Konfirmationslisten aus
 1778 bis 1782. In ähnlicher vorschriftsmäßiger
 Weise sind die neueren Kirchenbücher bis zum
 Anfange des Standesamtes (1. 10. 1874) geführt
 worden. Es ergeben sich für die Zeit von 1767
 bis 1874

2579 Geburten,
 1854 Todesfälle,
 717 Trauungen.

also auf das Jahr berechnet: 24 Geburten, 12
 Todesfälle und 7 Trauungen. Die Geburtenzahl
 hat sich also gegen die Zeit von 1700 bis 1766
 nicht besonders erhöht; im Verhältnis zur steigen-
 den Einwohnerzahl ist sie sogar gefallen. Sie
 war 1820 bei 644 Einwohnern nicht höher als
 1700 bei etwa 400 Einwohnern und 1850 bei fast
 tausend Einwohnern nicht höher als 1717. Höchst-
 zahlen an Geburten wurden erreicht: 1872 (55),
 1855 (49), 1859 und 1866 (45); die Mindestzahlen
 betragen 6 (1807), 10 (1794 1827) und 11 (1790).
 Der Jahresdurchschnitt 1851 bis 1874 betrug 33.

Dieser im ganzen günstigen Geburtenzahl steht
 eine recht hohe Sterbeziffer entgegen, die durch
 die schon angeführten Kinderkrankheiten und den
 Mangel an Ärzten und endlich durch die un-
 gesunden Wohnverhältnisse bedingt wurde. Oft
 starben ganze Jahrgänge kleiner Kinder an den
 Pocken und ähnlichen ansteckenden Krankheiten.
 Manche Jahre hatten mehr Sterbefälle als Ge-

burten, so z. B. starben 1866 bei dem hohen Satz von 45 Geburten 64 Personen (in der Mehrzahl Kinder), 1771 bei 12 Geburten 30 Personen (davon 12 an Pocken). Erst mit der fortschreitenden ärztlichen Kunst hat es sich, wie überall, auch im Lieper Winkel in dieser Beziehung gebessert.

Die Zahl der Trauungen war in manchen Jahren sehr gering. 1805 und 1806 fanden gar keine Trauungen statt, 1772, 1795, 1804, 1807, 1817 nur eine Trauung, 1779, 1782, 1784 bis 1786 nur zwei Trauungen. Erst im 19. Jahrhundert steigt die Zahl und betrug 1851 bis 1874 im Durchschnitt 10.

In den Kirchenbüchern werden also 1700 bis 1874 insgesamt 3802 Geburten und 1767 bis 1874 insgesamt 1854 Todesfälle und 717 Trauungen aufgezeichnet. Die Kirchenbücher sind im allgemeinen zuverlässig geführt worden; wenigstens fehlen die großen Lücken, die z. B. in Zirchow und Benz beklagt werden. Daß oft bei Taufen die Namen der Mutter, bei Trauungen die Namen der Eltern und bei Todesfällen die Namen der Hinterbliebenen fehlen oder ungenau bezeichnet werden, muß man leider überall in den Kauf nehmen und liegt zum Teil am Mangel einheitlicher Formulare.

Die Kirchenbücher sind von folgenden Pastoren geführt worden: 1700 bis 1736 Christian Ruch, der noch vom König Karl XII. von Schweden berufen wurde. Von seiner Frau Jul. Tessin wurden ihm in Liepe zehn Kinder geboren, ohne daß er bei einem einzigen den Namen der Mutter mit aufgezeichnet hätte. Auch über seinen Tod fehlt die Urkunde; er muß im Herbst 1736 gestorben sein.

Sein Nachfolger Friedrich Christoph Barfknecht, 1695 als Sohn eines Pastors in Köslin geboren, wurde am 12. August 1737 in Liepe eingeführt und 1740 nach Belgard versetzt. Er scheint unverheiratet gewesen zu sein, es sei denn, er habe aus unangebrachter Bescheidenheit seine eigene Familie vergessen.

Ihm folgte Joh. Richard Henning, 1740 in Liepe eingeführt. Auch sein Tod wird nicht verzeichnet; seine letzte Eintragung ins Kirchenbuch war im Februar 1783. Auch er hat zehnmal in Liepe taufen lassen; seine Frau Anna Marie Schulze war die Tochter des Pastors in Wuffelen.

Johann Friedrich Hartwig, 1761 in Usedom als Sohn des Bürgermeisters geboren, trat am 28. 11. 1784 ins Amt und heiratete am 1. 6. 1787 eine Eingeborene, Marie Sophie Kurt, die Tochter eines Lieper Bauern. 1803 wurde er wegen seines Lebenswandels vom Amte entfernt, war dann zweiter Bürgermeister in Usedom und wurde 1809, als die Vetternwirtschaft aufhörte, nicht mehr gewählt. Er war ein sehr unruhiger Herr: das verrät schon seine Handschrift im Kirchenbuche, dem er wenig Sorgfalt geschenkt hat.

Friedrich Wilhelm Crell, vorher Lehrer am Kadettenhaus in Stolp wurde 1805 in Liepe eingeführt und 1812 nach Buchholz versetzt. In Liepe wurden ihm von seiner Frau Caroline Walter zwei Kinder geboren.

Georg Wilhelm Meinhold, der Vater des Dichters der „Bernsteinbege“, kam von Negelekow 1813 nach Liepe und starb hier am 17. 1. 1828. Er hinterließ die Witwe Friederike Matthies und sieben Kinder; seine Söhne und deren Nachkommen waren pommerische Pastoren. In den „Humoristischen Reisebildern von Usedom 1837“ hat der Dichter Meinhold dem sonderbaren Mann ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Otto Friedrich Witte vorher Rektor in Demmin, amtierte in Liepe von Juni 1829 bis zu seinem Tode am 19. 5. 1871. Ihm wurden von seiner Frau Wilhelmine Schliemann in Liepe noch sieben Kinder geboren.

Ludwig Theodor Schliep, vorher Pastor in Raseburg, wurde 1872 in Liepe eingeführt und starb am 9. Mai 1879. Am 1. 10. 1874 wurden auch in Liepe die Beurteilungen des Personenstandes vom Standesamt übernommen.

In den Lieper Kirchenbüchern von 1700 bis 1874 werden folgende Sippen verzeichnet (die Zahlen in Klammern bezeichnen die Zahl der Eintragungen, die Jahreszahlen die zeitlichen Grenzen):

Abraham 1796. — Affmann 1873. — Ahlborg (10), 1835, 1847. — Ahrends 1837. — Ahnholz (2), 1831, 1835. — Aich 1805. — Alberts (3), 1862, 1871. — Albrecht 1789. — Anton (2), 1721, 1722. — Aull 1783.

Badenberg 1815. — Bäckler, Böckler (7), 1704, 1833. — Baggerow 1847. — Bald (2), 1782, 1783.

— Barfnecht 1737. — Barnheide (5) 1708, 1830. — Bastian (2), 1707, 1709 — Baudner 1729. — Baumann, Bumann (11), 1800, 1874. — Becker 1729. — Beedtge (5), 1857, 1863. — Behm (4), 1822, 1867. — Beife (5), 1789, 1791. — Benter, Benther (22), 1830, 1873. — Berendt, Behrendts (32), 1828, 1871. — Berg 1853. — Bertholz 1785. — Berndt 1817. — Bernahl 1869 — Besch (2), 1858, 1867. — Beutin 1847. — Biefenad (3), 1816, 1825. — Bildt 1871. — Birnan 1767. — Bland (54), 1730, 1873. — Blaum, Blum (4), 1770, 1817. — Blumenthal 1769. — Blund (17), 1845, 1873. — Bod (4) 1744, 1780 — Bödelmann 1710. — Böhlke 1860. — Boettcher, Boettger (2), 1873, 1874. — Borchardt 1775. — Both (2), 1824, 1842. — Bradig (?) 1812. — Brandt 1822. — Brandenburg (8), 1848, 1874 — Bratte 1871. — Braun, Brun (18), 1812, 1873. — Breiden, Breiden, Breyde (7), 1734, 1757. — Breuhahn 1856. — Brüsch 1871. — Brüse 1860. — Buchin (12), 1867, 1873. — Bügeler (3), 1775, 1786. — Bülow (13), 1847, 1874. — Bünning 1843. — Bugschlaff, Buslaff (13), 1701, 1805. — Buhr 1861. — Burmeister 1866. — Burwich (4), 1833, 1858.

Dädlow (5), 1833, 1845. — Darmann, Dahrman (52), 1736, 1874. — Deter 1852. — Detloff (2), 1771, 1773. — Didow, Dieckow (29), 1796, 1874. — Diedrich (3), 1823, 1832. — Dinse (22), 1848, 1874. — Dörffnik 1748. — Döring, Döring (147), 1703, 1874. — Dombrowski 1835. — Dosing 1767. — Drichel (17), 1798, 1872. — Dröse (2), 1843, 1855.

Ebert, Evert Ewert (7), 1764, 1874. — Eder (4), 1852, 1855. — Ehmke, Dhmke (67), 1720, 1874. — Eichbaum 1777. — Eilert (10) 1833, 1864. — Engel (2) 1866, 1868. — Ernst 1831. — Ernemann 1781. — Egel 1712. — Ewald 1785.

Fahl, Bahl, Pfahl (10), 1771, 1845. — Fandrich (33) 1830, 1873. — Fiebelkorn (7) 1854, 1866. — Find, Finde (54) 1710, 1873. — Fled (15) 1704, 1812. — Frank 1844. — Franz, Franzen (3), 1798, 1810. — Freelee (6), 1859, 1869. — Freude 1834. — Friedrich (2) 1862, 1865. — Friß (7) 1749, 1802. — Fünning (5) 1841, 1867.

Gäde 1798. — Gallepool, Garlepot (4) 1817, 1831. — Gastenberg, Gerstenberg (84) 1703, 1874. — Geutich, Gäusch (9), 1826, 1859. —

Geist (3) 1847, 1870. — Genß, Genz (5) 1775, 1849. — Genßow, (8) 1850, 1873. — Genßow (2), 1839, 1863. — Gierts 1831. — Gillmeister (2), 1866, 1869. — Glander 1874. — Glawe (3), 1864, 1866. — Glüsler 1798. — Göß (2), 1753, 1797. — Gollag (3) 1860, 1862 — Gollz 1778. — Gottschald (3) 1805, 1816. — Graefe 1703. — Grams (2), 1870, 1871. — Grimcke 1850 — Grimm (42) 1828, 1873. — Gückstod, Jückstod (6), 1844, 1873.

Haar 1874. — Haeger, Heger (2), 1773, 1803. — Händler 1806. — Hagemann (3), 1709, 1845. — Halleén 1834. — Halter 1855. — Hannemann (6), 1819, 1830. — Hansen 1857. — Hartwig (6), 1787, 1857. — Hasse, Haß (2), 1720, 1728. — Hautkohl, Hautohl (7), 1814, 1858. — Hausmann 1770. — Hebel, Höbel, Hövel (11), 1816, 1870. — Heiden (2), 1783, 1787. — Heitschmidt, Heydschmidt (12), 1840, 1874. — Heydmann, Heitmann (19), 1774, 1866. — Helm (8), 1824, 1864. — Henk (10), 1859, 1873. — Henkelmann (2), 1852, 1866. — Hennig, Henning (41), 1740, 1870. — Hermann 1866. — Heuer, Heyer (3), 1765, 1828. — Hoffmann (2), 1785, 1848. — Holstein 1773. — Holz, Holz (29), 1738, 1874. — Hotz 1851. — Hübr (3), 1854, 1873. — Hübler (4), 1802, 1816. —

Jäger, (3), 1834, 1849. — Jahnke (3), 1862, 1871. — Jansen, Janzen (3), 1724, 1828. — Johannis 1789. — John (10), 1834, 1866. — Jühke, Jülke (6), 1736, 1796. — Jise 1761.

Kabiß (3), 1866, 1871. — Kabusius (6), 1823, 1832. — Kämpfer 1873. — Kagen 1775. — Kampe, Campe, Camp (179), 1710, 1873. — Kannag 1856. — Kanzler, Kenzler (7), 1815, 1854. — Karstöt, Carstöt (5), 1778, 1820. — Cartois, Carteus, Kartheus (128), 1711, 1873. — Kasch 1785. — Casten, Kasten (352), 1701, 1874. — Kastenow 1787. — Regift 1805. — Keiß, Koick (2), 1773, 1778. — Kell (2), 1757, 1758. — Keller 1814. — Keußen 1781. — Keibusch (2), 1835, 1836. — Klauß, Klaus (4), 1871, 1874. — Kliffen, Klüssen, Klüß (3), 1801, 1839. — Knahst 1718. — Knoll (2), 1862, 1871. — Knüppel (27), 1780, 1868. — Knuht 1702. — Koburg (2), 1845, 1849. — Koch 1800. — Köbte 1729. — Köhler 1786. — Kölling 1811. — Kölpin, Kelpin (36), 1734, 1822. —

Röpte 1864. — Ruppen (7), 1843, 1874. — R ö f e r (689), 1700, 1874. — R o l b e r g (67), 1716, 1871. — R o l l o f f, R o l l h o f f (6), 1851, 1865. — C o n r a d, R o n r a d (15), 1854, 1869. — R o p a t s c h 1700. — R o r t, R o r t e, R u r t, R u r t h (186), 1762, 1874. — R r a c h t (566), 1700, 1874. — R r a m e r (3), 1855, 1862. — R r a u s e (2), 1815, 1859. — v o n R r a u t h o f f 1803. — C r e f f (2), 1807, 1810. — R r e f m a n n (6), 1852, 1873. — R r ü g e r, C r ö g e r (24), 1713, 1867. — R r u s e, C r u s e (23), 1714, 1874. — R ü h l (4), 1765, 1783. — R u ß. R u h ß, R u h s e (51), 1701, 1873.

R a a c h 1865. — R a a s c h 1852. — R a b a h n (20), 1710, 1869. — R a b s (3), 1758, 1842. — R a d e w i g 1867. — R a g e r s t r ö m (30), 1797, 1874. — R a n g e (18), 1705, 1867. — R a n g h o f f 1786. — R a ß (2), 1872. — R e h m a n n (9), 1777, 1797. — R e h r e n 1761. — R e s c h t e 1865. — R i n d e (3), 1839, 1841. — R i n d e n g r ü n (2), 1837, 1839. — R o r e n z 1749. R o t h (3), 1822, 1825. — R o s o w (2), 1861, 1867. R u c k 1819. — R ü s s o w (20), 1818, 1874.

R a a ß (2), 1849, 1851. — R a l c h o w 1861. — R a r t g r a f f 1843. — R a r t m a n n (2), 1821, 1827. R a r t e n s, R a r t h e n (6), 1824, 1871. — R a s c h e (20), 1701, 1842. — R a s s i a 1828. — R a t t h i e s 1796. — R a u 1829. — R ö h l R e h l (31), 1792, 1867. — R e i n h o l d (6), 1813, 1828. R e i s t e r (8), 1716, 1827. — R e i ß n e r (2), 1840, 1860. — R e r t e n s 1801. — R i c h a e l i s (10), 1846, 1873. R ö l l e r (21), 1700, 1798. — R o s e s 1757. — R ö l l e r (9), 1823, 1849. — R u l c h i n 1857. — R u n d, R u n d t (3), 1764, 1765. — R u s a t 1737. R a g e l 1763. — R e l s e n, R e h l s e n (9), 1719, 1800. — R e u m a n n (2), 1707, 1714. — R i e f i n g 1863. R i e g m a n n 1847. — R ö d e l 1705. — R o r m a n n (4), 1820, 1832.

O b e r m ü l l e r (5), 1862, 1871. — O h m (6), 1833, 1859. — O l t h o f f (6), 1857, 1866. — O s t e n b r ü c k 1857. — O t t 1851.

P a r l 1848. — P a r t h i e t, P a r t i f (10), 1789, 1847. — P a s e 1871. — P a s s o w 1854. — P e t e r s o h n, P e t e r s o n (24), 1825, 1872. — P l u g b e i l 1846. — P i e l (2), 1874. P i r i t s, P i r r w i z P i r w i z (20), 1747, 1862. — P i r i t s, P i e r i t s (9), 1862, 1874. — P o l l a f f 1791. — P l a t, P l a t e, P l a t e n (7), 1775, 1813. — P l ö t z (83), 1827, 1872. —

P r i l l w i z (2), 1809, 1810. — P r o m i n 1782.

Q u a d t (2), 1828.

R a b e 1761. — R e i c h R ä i c h (981), 1700, 1874. — R ä t z (9), 1832, 1873. — R a m m (14), 1774, 1870. — R a p p h a h n (2), 1848, 1854. — R a w a l d 1736. — R e d ö h l (8), 1845, 1873. — R e h s e (R ä i c h?) 1847. — R e h b o l d, R e h w o l d (7), 1827, 1833. — R e i c h a r d t (5), 1837, 1847. — R e i m e r (39), 1711, 1850. — R e i n f e (3), 1859, 1862. — R e h ä t e n 1715. — R i c h t e r (8), 1739, 1815. — R i c k m a n n (5), 1794, 1803. — R i e d, R i e d (215), 1700, 1870. — R i e s e b e r g, R i e s b e r g (12), 1822, 1854. — R i e s e b e c k (3), 1853, 1856. — R ö n n b e r g (22), 1840, 1870. — R o g g, R o g g e (5), 1794, 1829. — R o h d e 1874. — R o h r b e c k (2), 1826, 1838. — R o j e n t h a l 1711. — R u c h (10), 1701, 1723. — R ü m p f e r, R ü m p f e (13), 1801, 1871. — R u h n f e (2), 1701, 1702. — R u n g e 1776. — R u p p 1869. — R u t e n b a c h, R o t e n b a c h, R u t h e n b e r g (33), 1754, 1872.

S a d e w a s s e r (7), 1805, 1864. — S a h r 1791. — S a l b r u c h 1806. — S a l c h o, S a l c h o w (20), 1783, 1866. — S a ß (6), 1870, 1874. — S a u c (306) 1700, 1874. — S c h ä t z c h e n 1873. — S c h a m m e l 1803. — S c h e d t g e n 1856. — S c h e f f e r t 1873. — S c h e f f l e r (13), 1842, 1872. — S c h e i b n e r 1870. S c h l e e 1853. — S c h m e l i n g 1836. — S c h m i d t (136), 1724, 1874. — S c h m i e d e b e r g 1871. — S c h r e i b e r (6), 1808, 1843. — S c h r ö d e r (99), 1767, 1874. — S c h ü m a n n (2), 1855, 1859. — S c h ü t t (3), 1785, 1870. — S c h u l z, S c h u l z S c h u l t (63), 1711, 1874. — S c h u m a c h e r S c h u m a c h e r (26), 1701, 1774. — S c h w a n, S c h w a h n (2), 1866, 1867. — S c h w a r z 1707. — S e e d, S e e d (6), 1749, 1870. — S e e m a n n 1706. — S e m k e, S e h m f e (12), 1753, 1850. — S e l l e n t i n (28), 1807, 1867. — S o n n t a g 1767. — S t a r c k (9), 1765, 1834. — S t e i n m ü l l e r (2), 1841, 1867. — S t e r n b e r g 1787. — S t e u e r? 1812. — S t o f f (3), 1862, 1873. — S t o l p 1869. — S t o l z e n b u r g 1835. S t r e d e r 1855. — S t r i c h, S t r i c k (14), 1765, 1846. — S t r o c k e r 1848. — S t r o m a n n 1739. — S t r ü b i n g 1839. — S t r u c k 1834. — S t u b b e (3), 1843, 1854. — S t ü r c k e 1710. — S t u h l e r t (4), 1843, 1873. — S t u r m 1799. — S u e r, S u h r (7), 1716, 1731. — S u h t m a n n 1709.

T a a p 1866. — T a b b e r t 1870. T e c h l i n (25), 1781, 1874. — T h e i l, T h e e l (6), 1809, 1847. —

Thews 1837. — Thiemer (5), 1868, 1872. Thjews, Tiems (16), 1834, 1872. — Thoms 1847. — Timm 1796. — Thurow (2), 1852, 1872. — Töllner 1864. — Trettin 1784. — Treß 1780. — Trigelow 1702. — Troßky 1850. — Trüber 1807. — Türiß (7), 1705, 1767.

Ugedom 1872. — Ulrich (2), 1854, 1874. — Unruh (2), 1701, 1703. — Utecht (2), 1712, 1739.

Venz (2), 1848, 1849. — Verjämmer 1808. — Vierow 1856. — Vogt (2), 1701, 1769. — Veldmann (2), 1768, 1840. — Volkwardt, Volkwardt (108), 1703, 1874. — Voß (7), 1862, 1866.

Wagner 1794. — Wagnet (5), 1833, 1837. — Warner (4), 1820, 1847. — Warnke (8), 1853, 1873. — Warnow 1836. — Waschow 1804. — Wegner (11), 1796, 1868. — Wendt (4), 1829, 1839. — Weidz, Weidz, Weigbrodt (65), 1714, 1870. — Weidmann 1856. — Weiland 1856. — Weinreich 1850. — Weiß (3), 1737, 1807. — Weijenstein (26), 1803, 1871. — Werner 1819. Westendorj (9), 1823, 1848. — Westphal 1851. — Wiedemann (7), 1711, 1861. — Wiedenbohm 1869. — Wiese (152), 1702, 1874. — Wilhelm (5), 1804, 1834. — Wilf (8), 1838, 1852. — Witt, Witte (54), 1717, 1871. — Wodrich 1873. — Wöbbelingt 1717. — Woferow (3), 1849, 1874. — Wüßtenberg (4), 1811, 1815. — Wulfert 1855. — Wunderlich (2), 1866, 1867. — Wurzel 1808.

Zander 1702. — Zehin 1797. — Zeitner 1750. — Zepernick (3), 1855, 1856. — Zepplin 1862. — Ziepel (2), 1833, 1848. — Zimmermann (48), 1836, 1874. — Zirps 1789. — Zühfte (2), 1720, 1724.

Von den 377 Sippen, die das Kirchenbuch angibt, haben 202 nur eine bis drei Eintragungen; es sind Einzelgänger: Knechte, Mägde, Handwerker usw., deren Namen bald wieder verschwinden und auf die Bevölkerung wenig Einfluß gehabt haben. Wir finden darunter auch zahlreiche Soldaten, die in allen Kriegen zwischen Preußen und Schweden und auch als Zollwächter auf der Halbinsel, die gleichsam in das schwedische Gebiet hineinfließt und zum Schmuggel verführte, Dienst taten, Weib und Kind mitbrachten oder sich nicht selten auch im

Lieper Winkel verheirateten. Einige werden auch als Tabaksgardisten bezeichnet, hatten also auf den Tabaksmuggel zu achten. Sie scheinen in dem äußersten Dorfe Warthe gesessen zu haben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Warthe schon in ältesten Zeiten solche Posten gehabt und vielleicht davon seinen Namen erhalten hat.

Zahlreich sind auch die Knechte und Mägde aus dem nahen Schwedischen, die aus irgend einem Grunde ihrer Herrschaft entflohen und sich hier eine neue Heimat suchten. Daß sie es diesseits der Peene leichter hatten, kann allerdings nicht behauptet werden; der umgekehrte Weg wurde ebensooft beschritten.

175 Familien sind mit mehr als drei Eintragungen vertreten, darunter:

1. Reesch (Raesch)	981 Eintragungen 1700—1874
2. Köster	689 Eintragungen 1700—1874
3. Kracht	566 Eintragungen 1700—1874
4. Kasten	352 Eintragungen 1701—1874
5. Saud	306 Eintragungen 1700—1874
6. Ried	215 Eintragungen 1700—1870
7. Korth (Kurth)	186 Eintragungen 1762—1874
8. Rampe	179 Eintragungen 1710—1873
9. Wiese	152 Eintragungen 1702—1874
10. Döring	147 Eintragungen 1703—1874
11. Schmidt	136 Eintragungen 1724—1874
12. Kartaus	128 Eintragungen 1711—1873
13. Boldwarth	108 Eintragungen 1703—1874
14. Schröder	99 Eintragungen 1767—1874
15. Gerstenberg	84 Eintragungen 1703—1874

Wenn man die Trauungen doppelt zählt, sind in den 175 Jahren, über die das Kirchenbuch berichtet, 5867 Beurkundungen geschehen. Davon entfallen auf die oben angegebenen 15 Familien 4428 Beurkundungen, also 75 vom Hundert, auf die ersten zehn Familien fast 65 vom Hundert, auf die ersten fünf Familien fast 50 vom Hundert, auf die Familie Käsch allein fast 17 vom Hundert. Für die übrigen 160 Familien bleiben also durchschnittlich je kaum 10 Eintragungen übrig.

Diese 15 Familien waren, wie wir gesehen haben, schon lange vor Beginn der Kirchenbücher, schon im 16. Jahrhundert auf der Halbinsel vertreten und reichen jedenfalls weit in

die urkundenlose Zeit des Mittelalters hinein; sie sind die Stammsippen des Bezirkes, und es gibt niemand im Pieper Winkel, der nicht tugendemale mit den Räschs, Rösters, Krachts, Rastens und Sauts verwandt und verschwägert wäre. Die ganze Halbinsel ist eine große Familie; es ist ihr Stolz, sich in Notzeiten auch als solche zu bewähren, wie es so oft geschehen ist. Söhne und Töchter von ihnen haben sich durch die ganze Insel und ganz Pommern verstreut und überall die Liebe zu ihrer Heimat bewahrt.

Die Kirchenbücher sind 1937 von der Gesellschaft für Familien- und Sippengeschichte in Swinemünde und Umgegend verkartet worden. Dadurch wird allen, die hier ihre Vorfahren suchen, die Arbeit erleichtert, und die Kirchenbücher, von denen das älteste schon unleserlich zu werden droht, brauchen nicht für zweckloses Suchen beansprucht zu werden.

R. B.